

und Sinnenleben der Insekten überhaupt noch behandelt werden sollte. Leider wurde dem Tatendrange des unermüdlichen, in den letzten Jahren seines Lebens fast vollkommen erblindeten Forschers hier durch den Tod ein Ziel gesetzt. Möge ein Würdiger sich finden, der geeignet erscheint, das Werk in dem Sinne des Verfassers zu Ende zu führen. Dr. Aulmann, Berlin.

---

Dahl, Prof. Dr. Friedrich, Vergleichende Physiologie und Morphologie der Spinnentiere unter besonderer Berücksichtigung der Lebensweise. Erster Teil: Die Beziehungen des Körperbaues und der Farben zur Umgebung. Jena 1913. Gustav Fischer. Preis Mk. 3,75.

Nach einer ausführlichen, durch zahlreiche instruktive Abbildungen erläuterten Übersicht über das System der Spinnentiere geht der Verfasser kurz auf die Beziehungen der Deszendenzlehre zur Physiologie ein, wobei er zeigt, wie auch bei einander entgegengesetzten Entwicklungsrichtungen — in jeder größeren Tiergruppe gibt es ja große und kleine, stark und wenig bewegliche, Land- und Wasser-Formen — jede der beiden Richtungen ihre großen Vorteile haben kann und meist auch hat. Den größten Abschnitt dieses ersten Teiles beansprucht das Kapitel über die Beziehungen des Körperbaues, der Größe und der Farbe zur Umwelt. Hier wird nachgewiesen, daß auch die äußere Gestalt eines Tieres als ein Äquivalent der Lebensweise betrachtet werden muß. Alle konstanten Merkmale haben oder hatten doch irgendeine physiologische Bedeutung für die Erhaltung der Art. Auch die gemeinsamen Charaktere größerer und kleinerer Gruppen muß man in diesem Sinne deuten: Sie stellen sich bei genauerem Zusehen heraus als Anpassungscharaktere aus früherer Zeit, im einzelnen mehr oder weniger durch Neuanpassungen verwischt. Die zahlreichen Beispiele, die zur Begründung dieser Anschauungen näher betrachtet werden, bieten eine Fülle des Interessanten und Lehrreichen, besonders die Kapitel über Epizoismus und Entozoismus, „Täuschende Ähnlichkeit“, Trutz-Farben und -Formen, Polymorphismus dürften für jeden sehr lesenswert sein. Eine derartige Betrachtungsweise bietet die wertvollste Ergänzung für die häufig allzu einseitig systematische Richtung, die an sich gleichwohl ihre volle Berechtigung behält und nicht so gering eingeschätzt werden sollte, wie es Dahl (im Vorwort) tut. Dem Wunsche des Verfassers, daß auch andere Spezialforscher über ihre Gebiete ähnliche Arbeiten schreiben möchten, kann man jedenfalls nur beistimmen und hoffen, daß recht viele davon auf entomologischem Gebiete liegen möchten.

Stobbe.

---